

Mittwoch den 27. April 1870.

**Abdruck:**  
Dienstag früh 7 Uhr.  
**Postkarte:**  
Sachen angenommen:  
am Dienstag 6. April  
bis Mittag  
12 Uhr:  
Gedenktage: 18.

**Abovernehmen:**  
Postkarte 10 Tage  
bei ausreichender Be-  
fassung in's Büro  
Durch die Stadtp. Ge-  
meindebüro. 10000  
Gesetzte Nummern  
1. Nr.

Dresden in bis. Blatt  
haben eine erfolgreiche  
Veröffentlichung.

**Umsatz:**  
18.000 Exemplare.

**Umsatzpreis:**  
Mit dem Namen einer  
ausgezeichneten Zeitung  
1 Kr.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftswelt.

Redakteur: Theodor Prößler.

Druck und Eigentum bei Herausgeber: Klepsch &amp; Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur Julius Reichardt.

Dresden, den 27. April.

— Sr. Maj. der König hat sich mit Sr. Hoh. dem Herzog Georg von Sachsen-Meiningen in Begleitung J.J. II. Hoh. des Kronprinzen, der Frau Kronprinzessin und des Prinzen Georg gestern Vormittag zu einem Extrajugt zur Besichtigung des Albrechtsburg nach Meißen begangen und sind um 3 Uhr von dort wieder zurückgekehrt. — Sr. Hoh. der Herzog von Sachsen-Meiningen, Hoh. welcher vorgestern Abend vor dem Hoftheater der Vorstellung im Kino. Hoftheater bewohnte, diente gestern Nachmittag 4 Uhr bei den königlichen Geschäften in deren Villa zu Strehlen, besuchte Abends das Hoftheater und nahm sodann mit der königlichen Familie bei J. Maj. der Königin Marie den Tee ein.

— Der Maschinenfabrikant Georg Eduard Keller zu Chemnitz hat das Prädikat als Fürstlich Reußischer Kommerzienrat in höchsten Landen, der Präsident des Appellationsgerichts zu Zweckau Dr. Karl Georg Julius von Mangoldt das Großkreuz des Albrechtsordens und der Vizepräsident des genannten Appellationsgerichts Eduard Fleischig das Komthurkreuz zweiter Klasse des Verdienstordens erhalten.

— Berliner Briefe. XIII. Den Frühling sein Auge anzuschlagen zu sehen, ist ein Genuss, dessen volle Wonne man erst empfindet, wenn man sich an den Ufern der Spree mit dem Surrogate des Frühlings begnügen muß. An den Anstrengungen, die hier die Natur machen muss, um dem Berliner in seiner Sandwüste und seinem Häusermeer eine Erholung in der See zu wenden, darf brauchen die Berge an ihren bunten Leben jadelnd in die Höhe steigen, wie Lenau sang, daß brauchen die jüngste Grün die Gelben und Wiesen rückt und die Rose und Zweige säumt, spürt man erst, Welch' vollen Zauber die Glücklichen genießen dürfen, die außerhalb der Tiefebene, in welcher die Havel das trübe Wasser der Spree aufnimmt, wohnen. Wer mag es dem Prinzen Albrecht verarbeiten, wenn er am Mittwoch Abend von seinem reizenden Schloß hier kaum angekommen, nachdem er am Donnerstag früh 11 Uhr als Reichstagabgeordneter abgestimmt, um 3 Uhr als Abgeordneter im weißen Saale des Schlosses der Eröffnung des Reichstags beigewohnt, um 4 Uhr die nächtliche erste Sitzung des Reichstags mit erlebt hat, — wenn er Donnerstag Abend den Dresdner Schnellzug benutzt, um seinem Schlossberge zu zuwenden, zu sehen, ob der Tschi sch, ob die Blumen blüht? Prinz Albrecht ist eines der fleißigsten und gewissenhaftesten Mitglieder des Reichstags; man wird seine blaue Dragonerkunst fast ständig auf der zu den rechten Bank vermissen. Offenbar nicht zum besondren Schaden seiner Glücksadjutanten, die in der Postlage den trockensten und einschläferndsten Sitzungen getreulich beizuwöhnen haben. Und viel interessanter wird es auch beim Reichstagsamt nicht werden. Wer, außer den zunächst behaupteten, hält sich im größten Publikum um die Volljährigkeit von Weißblechbällen und calcinatem Soda? Der Koffer wäre allerdings ein Anteil, der, wenn man ihn nur recht genoss, bei vielen einige Blutwundungen erzeugen könnte, und die sonstigen Aufgaben des Reichstagsamt, Eisenbahn, Reis., Städtezettel, vielleicht auch Tabak, bestehen und gewiss eine Tragweite, die sich nicht bloss in der Blüthe über dem Stoden der betreffenden Industrieen ausprägt, was wiederum mit dem leiblichen Wohl von Hunderttausenden von Arbeitern verbunden ist, sondern die sich für jeden Consumenten in Groschen und Pfennigen berechnen läßt. In dieser Beziehung möcht dem Reichstagsamt für das materielle Wohl und Wehe der deutschen Nation eine Bedeutung inne, die sich meines Erachtens in vielen Stücken weit über die politische Bedeutung aller Reichstagsgesetze erhebt. Ob wir ein strengeres Strafgesetzbuch bekommen, ob die Abgeordneten Däten erhalten (im aufs Gerade wohl zwei politisch bedeutsame Fragen herauszutragen), das wird Niemand in seinem Einfluss auf die politische Entwicklung verkennen. Aber, wer nicht nach Berlin gewählt wird, wer den Schwarz- und Schöfengerichtsaal nur als Schiffe oder Geschwörner oder aus den Zeitungsberichten kennt, der wird doch nicht von solchen Festspieleungen so unmittelbar berührt, wie dann, wenn er seine Eltern thuer, sein elterleser Werzeug bürger laufen, wenn die Frau mit dem Wirtschaftsgeld für den Koffer nicht reicht und der Buder infolge der Maßregeln des Reichstagsamt aufschlägt. Darum besteht Das, was das Reichstagsamt beschließt, trotzdem es Gegenstände rein technischer Natur sind und nur ein Rüddiger über sie sprechen kann, seit ein großes Interesse, als die Themen des Reichstags. Wie viel wird im Reichstag von Leuten über Dinge gesprochen, die sie nicht verstehen, und oft um so bestechender declamirt, je weniger sie in den Kern der Frage eingedrungen sind. Aber von den blenbenden Reden wird das Volk nicht lachen und eine noch einer dem Publikum uninteressanten Debatte richtig erfolgende Abstimmung ist mit Sicherheit, als das Schaumgebäude wohlgefrierter Worte, die zu nichts führen. Dieser mehr zärtliche Charakter des Reichstagsamt wurde ihm

gleich in der Eröffnung im weißen Saale ausgeführt. Diese ganze Cérémonie machte diesmal einen wahrhaft trübseligen Eindruck. Auf den Galerien mit Zuschauer, als auf der Bühne handelnde! Wer sonst die 196 Stufen, die auf die Galerien führen, mühsam emporsteigen, sag wenigstens auf ein kleines Gewimmel aus Unisiformen aller Art herab. Diesmal stellten sich nur an die 90 Schwarz bekleidete Herren, die in der Halle des Saales offenbar sich selbst ungemütlich vorwiesen, in einem Halbrund vor dem mit rothen Tüchern verhangenen Throne auf. Der preußische Cultusminister v. Müllner, als Solner, nicht als Sünder anzusehen, erhob von vielen hochgeklappten Seiten freundliche Begrüßungen, so daß mir schien, als sei seine Stellung durchaus gar nicht erschüttert. Es suchte mit Vorliebe die Stellen auf, wo die Frühlingssonne durch die hellen Scheiben in den Saal fiel. Während der Thronrede lag der volle Sonnenchein auf seinem Hinterkopf, so daß Remond würde bestimmt haben, daß dieser Muster-Cultus-Minister in jener Augenblick ein wahrhaft erlauchter Kopf war. Ein Diener, dessen blauwliches Hoffleid mit Adlerorden überzett ist, öffnet eine Filzjalousie und hereinspaziert ein hoher Goldbundestrath. Das Paar, das den Zug eröffnete, hatte in seiner Zusammensetzung etwas unwillkürlich Romantisches. Der Bundeskanzler-Präsident Debrück trug heute die Uniform eines Ministers, die wächtigen Spaulketten erinnerten an die Thurmköpfe, welche die Majore bürgerlicher Schützen-Gesellschaften vor Allem an diesem Schulterschau lieben. Neben der kleinen Figur des Bundeskanzlers-Präsidenten schwante die schmächtige Gestalt des bayrischen Gesandten, Bergler von Berglas, mit der Würde eines Danzmeisters einher, im piegellustigen Rock mit schwarzenwundem Aufschlag auf den Schultern und den Manschetten. Der Herr Goldbundestrath stellte sich auf, Delbeck ansetzte einige Schritte, zog eine blaue Marquettmappe unter dem Arm vor, räusperte sich und las dann die Thronrede ab. Buder, Cyp und Kaffee — weiter konnte man auf der Galerie nichts hören. Ein so trockenes Wackenverzeichniß ist wohl noch keiner parlamentarischen Versammlung als Thronrede vorgelegt worden, nur ein Warenmaler oder Sensal kann darin Belebung finden. Eine kurze Verbeugung, der Herr Goldbundestrath spricht wieder ab, während die Versammlung in ein Hoch einstimmt, daß der Alterspräsident v. Frankenberg-Borwigkoff auf den König von Preußen ausdringt. Alles ist nun nach dem Dönhopppage, an welchem in den frisch gefeuerten Räumen des Abgeordnetenhauses das Reichstagsamt tagen soll. Wie Viele sind außerwöhld und wie Wenige sind erschienen! Aus Preußen kaum ein Viertel der Abgeordneten! Das ganze Königreich Sachsen wurde einzigt vom Abg. Günther vertreten. Die Bayern, wie im Jahre 1866 sehrlich erwartet, waren nirgends aufzufinden zu machen. Jeden Socialisten, welcher etwa seines Weges fürbach gezogen wäre, würde man mit Jubel empfangen haben. Werde, wo steht Tu? fragte man sich. Es heißt, in der Provinz Preußen. Dort sind nämlich noch nicht die Arbeiter von den Präsidenten abgegräßt worden. Selbst ein schätzlicher Republikaner könnte auf freundlichen Empfang rechnen. Aber, wenn zur ersten Sitzung nur 154, zur zweiten nur 174 Mitglieder anwesend sind, wenn die Zahl der höflichen Abgeordneten, die ihre Abwesenheit durch Unmöglichkeit entschuldigen, rapid abnimmt, wenn über 200 Böllner keifer schwören, da muß sich das Gesellschafts-Urmuths selbst jenes vorsichtigen Delbuchs bemächtigen, der einsam an den Tischen des Goldbundestrath abwartet, bis der greise Frankenberg verläßt, daß zur Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft nicht die statutärmaßige erforderliche Anzahl Actionärs erschienen sind. Mit kaum vorstellbarem Neger verschwindet er dann hinter der Portiere. Herr v. Frankenberg gewöhnt den zugleich rückenden und trottenden Rückblick eines fülligen Kreises. Es will etwas hören, mit 85 Jahren dahlen 70.000 Morgen Landes bewirtschaften und zugleich seine Pflichten als Abgeordneter treulich erfüllen. Das kurze Interregnum als Alterspräsident macht ihm offenbar Freude. Umgeben von 4 Jugendschiffsführern, unter denen Herr v. Schweizer der bekannteste, wartet er seines Amtes mit ebensoviel Umstand als Ebendigkeit. Der Silberkanzler, der sein Haupt jetzt, beschützt den Menschen, der in den verschiedensten Phasen von 30jährigen Hauptern aus der Versammlung emporsteigt und der Esse, mit dem er thut, was ihr zufolge, sticht so heftig ab gegen die Blauheit, mit welcher heutzutage die Meisten die Dinge laufen lassen, wie sie laufen. Stunde jeder von Dingen, deren Haar noch braun, deren Arm noch kräftig, so an seinem Platz, wie dieser wördige Kreis, wahrhaftig, die jetzige Generation erlebt mehr Freude an sich.

— Dah, Geben seliger als Nehmen ist, hat sich schon oft bewähret, selbst wenn die Gabe auf ein unschuldhafes Feld gesunken. Das Lüttje war vor wenig Tagen in Dresden der Fall. Eines Mittags betrat ein „armer Reisender“ an der Türe eines Klezzen-Einwohners. Die Adlin-

beauftragt, Niemanden abzuweisen, vertriebte dem Ansprechenden einen Teller mit Effen und zwar in Bouillon gelockte Kartoffelsüßchen mit Fleisch, tem zur besseren Verdauung noch ein Stück Brod beigegeben war. Das Mädchen lämmerte sich wenig um den Fremden, sie sah später den Teller leer und der anscheinend Gesättigte war weg; nur das Effe hielt sich auf, daß der Strohdeckel vor der Türe nicht in derselben Lage sich mehr befand, als 5 Minuten vorher. Im Bezug, ihm feine alte, gewohnte Situation zu geben, bemerkte sie zu ihrer Bewunderung, daß der „arme Reisende“ — die Kartoffelsüßchen darunter geschüttet hatte. — Wir sind der Meinung, dieser uns von glaubhafter Seite mitgetheilte Fall dürfte wenig dazu beitragen, die mildeßigen Herzen noch mildiger zu stimmen.

— Aus Dresden wird uns über ein gewiß seltenes Nasenpiel berichtet, das mit einem nur einige Tage alten Haarspangen in origineller Weise getrieben worden ist. Der Befall führt das Thälchen in den Besitz der „Gebrüder Götzler“ in Meißen, welche dasselbe an Herrn Conservator Bärwald nach Dresden zum Ausstopfen gesendet. Das Häschchen hat mehr am Körper, als es gerade nothwendig braucht; nämlich 8 Beine, 2 Arme, 3 Ohren (Öffsel), zwei Hinterleiber und nur einen Kopf. Wer sich dafür interessirt, kann diese Abnormalität vorläufig in der Behausung des Herrn Conservator Bärwald, Ecke der Schreibergasse und des Altmarkts, bestaigen, später dürfte es die durch allerhand Jagd- und Kriegswaffen illustrierte Weinstube der Gebrüder Götzler in Meißen jieren.

— Es war ein Tag zum Steinerweichen, daß Menschen rasend machen kann, welches sich zwei Tage lang die Bewohner eines Theiles der Neugasse anhören mußten und zwar von einer Rose und unter Situationen, gerade wie sie der Dichter ödiger Zeiten so trefflich geschildert. Die Rose, noch im zartesten Blümmalter, war auf die höchste Linie des Gebäudes an der Villenstraße und Neugasse gesetzt, es schien ihr jedoch der Rückweg so schwierig zu sein, daß sie dies durch allerhand Melodien Tag und Nacht zu erkennen gab. Da nun freilich nicht alle Bewohner jener Gegend derartige musikalische Studien zu treiben sich veranlaßt sahen, so wurde das Concert noch und nach sehr unangenehm, unmöglich, als mit dem langsamem Fortschreiten des Hungers sich auch die Variationen der gesickten Solistin bis zum decimal gestrichenen F versiegen, bis endlich ein linker Schornsteinfeuer durch Grabholen der Dach-Sängerin die Soirée beschloß.

— Heute wird mit dem Weiterlegen der Reihe in der Ehe für die Ketten-Sleipnissfahrt von Rieschitz obwärts begonnen.

— Der Bundesfeldherr, König Wilhelm wird sich, wie man jetzt hört, bei der Jubelfeier der sächsischen Grenadier-Regimenter, von denen das zweite bekanntlich seinen Namen trägt, durch einen preußischen Stabsolitier vertreten lassen.

— In der Nacht zum 19. d. M. ist beim Gutsbesitzer Schönthal in Oberjahnau b. Meißen, während seine Dienstleute bis auf den 10jährigen Dienstfrist zu Tanze waren, mittels Entfernung einer Fensterscheibe in die im Parterre gelegene Wohnstube eingebrochen worden; Schönthal läßt aber von den Dingen, unter dem Vorwurfe, daß ein Pferd aus dem Stalle in den Garten gelaufen sei, aus seinem Schlafzimmer in die Hausrat gerufen und dadurch von hinten überfallen und mittels eines Knipps zwei mal auf den Hinterkopf geschlagen worden, wobei er zum Füllen gekommen, jedoch noch bei Belebung geblieben ist, um nach Hilfe rufen zu können. Der Untand mag die Thäter von weiteren Angriffen abgedient haben, worauf sie auch flüchtig geworden sind.

— Trocken man in Folge des starken Winters für das im vorjährigen Jahre abgebrannte arme Städtchen Frauenstein Sorge trug, daß der Wiederaufbau desselben weit hinausgeschoben würde, so hat man nicht der Witterung, sondern lediglich einigen Calamitäten die Ursache zuzuschreiben, indem sich solche bis dato, trotz allen möglichen Vorstellungen der Bürgere, um eine Wiederaufbau möglichst den Baustellen noch nicht einzigen konnten.

— Gestern Nachmittag wollte ein ziemlich gut gekleideter Herr auf der Neugasse im Vorübergehen an einem Kleiderladen ein Paar Hosen entzünden, der Dieb wurde aber von dem Großbeinhaber rechtzeitig bemerkt, verfolgt, und, trotzdem er keine Beweise im Sichte ließ, in der Nähe der Kreuzkirche erfaßt und, in Erinnerung eines Gedächtnis, von dem Kleiderhändler nach der Hauptpolizei gebracht.

— Am 21. ist in der im Wohnhause des Gutsbesitzers Christian Friedrich Jentsch zu Mittelherwigsdorf gelegenen Kammer ein Feuer ausgebrochen. Es hatte sich der Besitzer des Bezirksherrnhauses Karl August Hille, weil er zeitweilig bei Jentsch in Dienst war, in traurigem Zustande und mit brennender Peitsche in seine Kammer begeben und in's Bett gelegt, dabei jedoch durch Unvorsichtigkeit mit der Peitsche das Feuer

entzündet, denn als man nach ihm schaute, wurde das Bett brennend und Hölle bereits in demselben tod wahrscheinlich erfasst; durch den entstandenen Feuerlärm kam schnell Hilfe herbei, wodurch der Brand auf das Innere der Kammer beschränkt wurde. Der Gutsbesitzer Jentsch aber hat sich bei dem Räumen der Sachen bedeutend an der rechten Hand verletzt.

Ein ganz ähnlicher Diebstahl, wie der in der Sonntagsnummer dieses Blattes erwähnte, wurde dieser Tage auf der „Guldenen Aue“ verübt. Ein dasselbst als Küchengehilfin dienendes, aus Russland gebürtiges 16-jähriges Mädchen stahl der ehemalig conditionierenden Kellnerin sämtliche Garderobe. Hauptsächlich gelingt es den sofort angestellten polizeilichen Ermittlern recht bald, der Bestohlene wieder zu ihrem Eigentum zu verhelfen.

Im Palägarten stehen seit gestern die ersten Obstbäume in schönster roter Blüthe.

Eine zusammengeschlossene Trosch lag gestern Nachmittag auf der großen Meißnerstraße, die auf dem Wege nach dem Bahnhof zwei Herren in Folge eines Achsenbruches verlassen muhten, ohne sonst einen Schaden als den Schief davon getragen zu haben.

Vor gestern Abend ging auf der Königstraße ein vor einer Drosche gespanntes Pferd samt Wagen durch, während sich der Kutscher in eine Restauratur begaben hatte. Obgleich das Pferd bald aufgeholt wurde, so hat es doch auf seiner kurzen Tour die Umzäunung eines Gartens demolirt und eine Frau mit einem Kind umgerissen, glücklicher Weise sollen die letzteren beiden nicht verletzt worden sein.

Zu der fünftigen Sommernacht stattfindenden Faschingsparade wird das Publikum ein bedeckend kleineres Zuschauercontingent als sonst fühlen können, da die Amphitheaterplätze am Eisenwäldchen des Kaiserhauses wegen gänzlich abgeschlossener Sicht nur das Stehpavillon längs des Platzwegs bleibt.

Am 21. April ist in Chemnitz ein 2 Jahre altes Kind in eine Düngergrube und fand darin seinen Tod.

Gestern berichteten wir von zwei Betrügern, die von New York aus nach Unterstellung einer Summe von über 40,000 Dollars flüchtig geworden sind und ebenfalls den Kontinent zu erreichen suchen werden. Einen Concurrenten haben sie in einem Handlungskommiss gefunden, der vor etwa 8 Tagen unter Minnahme eines kleinen Reisegeldes von ca. 11,000 Napoleonstör von Bucharest aus durchzogen ist und seinerseits wahrscheinlich Amerika zu erreichen suchen wird.

Am Montag Nachmittag gegen 3 Uhr war großes Spektakel auf der Schreibergasse. Einem Handarbeiter meiste seine Frau nicht geziert parirt haben, denn er schlug seine thure Ehehalle mit einem vorsach zusammengelegten Stock auf offener Straße auf den Rücken. Er sagte bei jedem Schlag: „Da hast eins! Da hast noch eins! Hast du gegang? hier ist wieder eins!“ bis sich endlich die Frau in einen nahe gelegenen Raum zurückzog. Der Mann ging gekleidet seinen Weg, als ob nichts vorgefallen wäre.

Nach einer Anfangs vorigen Monats von de: Königl. Polizeidirektion erlassenen Bekanntmachung wird seit dem 2. Februar d. J. eine bis dahin in Dresden im Gefindeservice stehende Dienstperson Namens Christian Emile Oswald aus Mittweida vernichtet. Dieselbe hat e am lebendigen Tage ihres Dienstes heimlich verlassen und lag die Verfütterung nahe, daß ihr ein Unglück passieren sei. Zur Ermittlung ihres Aufenthalts und Mithilfe im Falle der etwaigen Aufsuchung ihres Leichnams veröffentlichte die Königl. Polizeidirection gleichzeitig ein Signallement der Stadtwache, die 22 Jahre alt, mittler Statur gewesen, blonde Haare, ein spitzes Kinn gehabt und ein braunes Kopftuch, einen grauen und braunwollenen Rock, eine schwarze Mohairjacke und eine blaue oder grüne Schürze und Lederschuhe getragen habe. Wie wir neuerdings erfahren, ist diese Bekanntmachung bis jetzt von einem Erfolg nicht begleitet gewesen und über den Verbleib der Oswald noch immer nichts bei der Behörde, noch bei ihnen in Meissen vermaßen auffälllichen Eltern keine Mithilfe eingegangen, auch hat darüber, daß vielleicht ihr Leichnam aufgefunden worden, ebenfalls noch nichts verlautet.

Zu Chemnitz verschob vorgestern nach längeren schweren Seiten im 62. Geburtstag Herr Robert Binder, Gründer und Redakteur der weitverbreiteten Deutschen Industriezeitung. Früher Buchhändler in Leipzig, gehörte er der demokratischen Partei an, und als Redakteur der „Vaterlandsblätter“ und des „Republikens“ führte ihm sein Wissen, namentlich in den Jahren 1848 und 1849, in eine Criminaluntersuchung, welche damit endete, daß das Urteil ihn zu lebenslanger Zuchthausstrafe nach Waldheim bestimmt. In Gemeinschaft mit seinem Lebensgenossen Theodor Dötsch wurde er zu Anfang des Jahres 1851 vom Leipziger Stadthause aus nach Waldheim transportiert. Jeder der unglücklich Verbliebenen mit einer Kette gefesselt und von acht sächsischen Schülern der Leipziger Garnison eskortiert, deren Gewebe scharf geladen waren, ging die Fahrt nach Waldheim, wo beide so viele Jahre ihre Strafe verbüßen muhten, bis die Entlastung durch Gnadenpruch geschah. Gebrochen an Geist und Körper kehrten beide zurück. Dötsch suchte sich in Brasilien eine neue Heimat zu gründen, indem er dort die Redaktion einer deutschen Zeitung übernahm. Er feierte bald in sein Vaterland zurück und starb im Jahr früher wie sein Lebensgenosse Binder.

Offizielle Berichtigung am 26. April. Der 1-jährige Marienhelfer Joseph Alhard Mühl, aus Glasbläser, ist der Verluste von vierzig Prozenten betroffen und der Unterhaltung angeklagt. Der Angeklagte war Marienhelfer in dem Wippertischen Geschäft, er hatte unter anderen Obliegenheiten die Pflicht an die Kunden zu tragen, die Bezeichnungen zu übergeben, auch Leber in Empfang zu nehmen, sobald ihm von seinem Herrn eine quittierte Rechnung zur Abgabe an die Kunden übergeben war; zur Quittungsleistung von urquittierten Rechnungen war er nicht berechtigt, wenn es auch ihm nicht gerade verboten war, zu quittieren und Geld in Empfang zu nehmen. Letzteres sollte er nur thun in Betreff von Abschlagszahlungen, die nach Platzzettelbenennung

Ubereinkommen polnischen Herren Wippert und dessen Schuldnern zu leisten waren. Anfang Februar d. J. hatte der Angeklagte auch eine quittierte Rechnung im Betrage von 62 Thlr. 12 Rgt. 5 Pf. zu einer englischen Dame zu tragen. Er kam zurück und meldete, es wäre Niemand zu Hause, die Dame wäre, wie er gehört habe, nach Teplitz gereist; von seinem Privatvate auf die Polizei geschickt, um nachzufragen, wohin der Sohn der Dame gefahren sei, berichtete Mühl, der Sohn sei nach Italien gefahren. Da nun aber Herr Wippert nicht so ohne Weiteres die erledigte Summe verloren geben wollte, so erkundigte er sich bei der Frau, wo jene Dame gewohnt habe, nach deren näheren Verhältnissen und erfuhr zu seinem Erstaunen, daß die betreffende Dame nicht nur nicht nach Italien gereist sei, sondern sich noch in ihrem bisher innen gebliebenen Wohnsitz befände. Zu Hause angelommen, machte er seinem Marienhelfer Vorworte, und hielt festgestellt, daß er die genannte Summe auf dem Wege von einer Dame bis zum Geschäft verloren habe, er sagte, er habe die erledigte Summe, bestehend aus einem 50 und 10-Talerstücke nebst 2 Kassenbillets und einem Gelde, in's Portemonnaie gelegt und dieses müsse er mit dem in der Hosentasche steckenden Schnupftasche herausgezogen haben. In Rücksicht darauf, daß Mühl verschiedene unnahre Angaben über diese Rechnung und ebenso bei andern Rechnungen gemacht hatte, schickte Herr Wippert nach der Polizei, um seinen Marienhelfer verhören zu lassen, aber dieser zog es vor durch das Fenster zu entkommen, er wurde aber bereits nach zwei Tagen zu Strafe gebracht. Im Laufe der Untersuchung stellte es sich nun weiter heraus, daß Mühl noch verschiedene andere Beiträge auf quittierte Rechnungen entlastet, aber nicht abgeliefert hatte, so 3 Thlr. 10 Rgt., 2 Thlr. 7 Rgt. 5 Pf., 8 Thlr. 25 Rgt., 7 Thlr. 7 Rgt. 5 Pf., 1 Thlr. 10 Rgt., ferner ist er nach beschuldigt, 45 Thlr. 15 Rgt. auf eine Rechnung erhoben zu haben, nachdem er auf Beifragen des Schuldnerin seine Berechtigung zur Quittungsleistung bejaht habe. Der Angeklagte ist gestanden, diese Beiträge unterschlagen zu haben, blieb aber bei seiner Behauptung stehen, daß er den ersten Posten von 62 Thlr. 12 Rgt. 5 Pf. verloren. Es geht zu, daß er weder auf der Polizei Anzeige gemacht, noch eine Bekanntmachung e lassen habe, er bejaht sich aber auf eine Frau Schulz, mit welcher er am Tage darauf von seinem Unglück gesprochen und ihr erzählt habe, daß er diesen Posten unterwegs verloren habe. Die weiteren Unterschlagungen habe er deshalb begangen, um im Spiel eine Summe zu gewinnen und damit den Verlust zu ersparen. Seine Hoffnung sei nun aber nicht in Erfüllung gegangen, er habe vielmehr im Kasinospiel nur immer verloren, sein höchster Verlust sei an einem Tage 27–28 Thlr. gewesen. Sodann ist Mühl noch eines Vertrags zum Nachhelfe des bisherigen Schnebergermeisters Hindesius angelast. Am 26. Februar nämlich, an demselben Tage, wo Herr Wippert die Unterschlagungen entdeckt, ging Mühl zum genannten Hindesius, welcher ihn als Marienhelfer im Wippertischen Geschäft kannte und gab vor, Hindesius möchte ihm einen Anzug geben, er wolle denselben Herrn Wippert zeigen, und wenn der Anzug diesem gefalle, so werde dieselbe den Anzug für ihn bezahlen, im andern Falle er aber den Anzug zum Abend ni bringen. Daraufhin erhält Mühl den Anzug, welcher auf 11 Thlr. 20 Rgt. kommt ist. Mühl räumt ein, daß er diese unwahre Versprechnung nur zu dem Zwecke gemacht habe, um in den Besitz des Anzugs zu kommen. Da nun die während der Verhandlung vorgeladene Frau Schulz bestätigte, daß sie vor ein paar Monaten vom Angeklagten erfahren habe, daß er eine größere Summe unterwegs verloren habe, so läßt die Staatsanwaltschaft, welche heute durch Herrn Rotheuscher vertreten war, hinsichtlich dieses Postens die Anklage fallen, hält sie aber in Betracht der übrigen Unterschlagungen und des Vertrags aufricht. Die Vertheidigung Herr Dr. Schaffraß vermochte unter diesen Umständen und bei dem Geständnis des Angeklagten nur auf die Strafmaßregelung seines Defensements hinzuweisen. Das Urteil lautete in Verhöldigung der Jugend des Angeklagten auf 1 Jahr Gefängnis. — In der zweiten für heute angepeilten Hauptverhandlung betrifft die Anklagebank ein junges Mädchen, mit Hut und Schleier bekleidet, als ob sie verheirathet wolle. Die des Viehstalls Angeklagte heißt Amalie Auguste Kunz, ist 17½ Jahre alt, vom hier gebürtig und wegen Unterstellung bereits mit 3 Wochen Gefängnis bestraft. Am 1. März d. J. trat sie, nachdem sie bis dahin ihrem Vater die Wirthschaft besorgt hatte, in Dienst bei einer Frau Rendant Wittig, einer alten Dame. Am 11. März ging diese auf den Markt, um Glühläuse zu machen, und diese Unvorsichtigkeit brachte ihr Kunz, um ihrer Dienstherin eine goldene Uhr nebst Haarschleife und goldenem Schlüsselchen, zwei seltene Kleider und eine Taschenuhr zu entwenden. Diese Gegenstände wurden von ihr aus unverschämten Räumen genommen und bis auf die Haarschleife nebst Schlüsselchen und d. i. auf d. m. Viehstall für 10 Thlr. versteckt. Die Haarschleife und die Taschenuhr will die Angeklagte verloren haben. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen beträgt über 30 Thlr. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde die Angeklagte mit 8 Monaten Gefängnis bestraft.

Offizielle Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch, den 27. April vormittags 6 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag der Regierenden Künste. B. Vorträge der Verfassungs-Députation über 1 die Feststellung der Strafenfülle auf dem Bauterrain zwischen der Berg- und Chemnitzerstraße; 2 die Herstellung einer direkten Fußpassage von der Marienbrücke nach dem Leipziger Bahnhofe u. w. d. a. 3 den Entwurf eines Regulatius über die Quartierleistungen für die bewaffnete Macht im Friedenszustande; 4 eine Mobilisation des Regulatius über das Bauterrain zwischen der Berg- und Chemnitzerstraße; 5 die Verhöldigung von Plazareal am östlichen Ausgänge der verlängerten Marienstraße, sowie eine Abänderung des entstehenden Straßentracés; 6 den Bebauungsplan für das Bauterrain westlich der Lößnitzer Straße; 7 die Errbauung eines neuen Waisenhauses zugleich mit der Finanz-Députation. C. Vorträge der Petitions-Députation. Zum Schluß: Geheime Sitzung.

Paris, 23. April. Das offizielle Journal enthielt folgendes Dekret: Art. 1. Das französische Volk wird in folgenden Wahlbezirken auf den 8. Mai zusammenberufen, um folgenden Wahlgemeinschafts-Antrag anzunehmen oder zu verworfen: „Das französische Volk billigt die in der Verfassung seit 1850 durch den Kaiser unter Mitwirkung der großen Staatsräte verabschiedeten liberalen Reformen und ratifiziert (genehmigt) den Senatsbeschuß vom 20. April 1870.“ — Die Artikel 2–5 enthalten die Bestimmungen über die Abstimmung, welche am Samstag den 8. von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends dauern wird. — Artikel 6. Die Abstimmung findet statt durch Ja oder Nein mittels geschriebener Wahl; ja. Die Stimmenzählung wird unmittelbar nach dem Schluß der Abstimmung vorgenommen. — Art. 7. Die Wähler aus Hause und Flotte stimmen in dem Orte ihrer Garnison oder an dem Wohnorte, wo sie sich im Augenblick der Abstimmung befinden. Art. 8. Die Hälfte der Stimmen in jedem Departement wird in öffentlicher Sitzung durch eine aus drei Mitgliedern des Generalkonsistoriums bestehende, vom Präfekten ernannte Kommission vollzogen. Art. 9. Die allgemeine Sitzung findet im folgenden Abend statt. Das Dekret ist gegenzeichnet von sämtlichen Ministern und trägt das Datum vom 23. April. Durch ein anderes Dekret wird dieses Dekret auch für Alger gültig erklärt. Sämtliche auf d. n. Wahlstellen eingeschriebene Franzosen oder französische Naturalisierte werden an dem Volksfest teilnehmen. Auch dieses Dekret ist von den Ministern gegenzeichnet. — Es folgt hierauf der Senatsbeschuß, welcher durch das Volksfest vom 20. April die Verfassung des Kaiserreichs festgestellt hat.

Paris, 24. April. Das heutige Morgen er schien ein offizielles Blatt der öffentlichen Sicherheit Proclamation: „Französisch! Die Verfassung von 1852, welche kraft der Gouvernance ist, die Ihr mir verliehen habt, erlassen und durch acht Millionen Stimmen, mit welchen das Kaiserreich wieder hergestellt worden war, ratifiziert wurde hat Frankreich 18 Jahre der Ruhe und des Friedens verschafft, welche nicht ohne Ruhm waren. Diese Verfassung hat die Ordnung sichergestellt und hat allen Verbündeten freien Weg gebahnt. Sie macht die öffentliche Sicherheit sich bestmöglich, ein bester geheimer Schatz wurde der Freiheit gewahrt. Über die nach und nach eingetreteten Veränderungen haben die auf dem Fleischmarkt beruhenden Ereignisse der Verfassung bestreit, welche nicht ohne Verzerrung an die Nation modifiziert werden können. Es wird daher unerlässlich sein, daß das neue konstitutionelle Recht einstimmig ebenso vom Volke gebilligt werde, wie es früher bei den Verfassungen der Republik und des Kaiserreichs geschehen ist. In diesen beiden Zeitpunkten glaubte man, so wie ich selbst es heute glaube, daß alles, was ohne Euch geschieht, ungünstig sei. Die Verfassung des Kaiserlichen und demokratischen Frankreichs hat die fundamentalbestimmungen auf eine kleine Anzahl zugeschnitten, welche nicht ohne Eure Zustimmung geändert werden können, sie wird hierdurch den Vorezug haben, den vollzogenen Fortschritt einzigtig zu befestigen und die oben genannten Grundsätze der Freiheit und politischen Schwankungen sicher zu stellen. Die ist zu oft in untrüblichen lebensschwierigen Streitigkeiten verloren gegangen, er habe vielmehr im Kasinospiel nur immer verloren, sein höchster Verlust sei an einem Tage 27–28 Thlr. gewesen. Sodann ist Mühl noch eines Vertrags zum Nachhelfe des bisherigen Schnebergermeisters Hindesius angelast. Am 26. Februar nämlich, an demselben Tage, wo Herr Wippert die Unterschlagungen entdeckt, ging Mühl zum genannten Hindesius, welcher ihn als Marienhelfer im Wippertischen Geschäft kannte und gab vor, Hindesius möchte ihm einen Anzug lassen, er wolle denselben Herrn Wippert zeigen, und wenn der Anzug diesem gefalle, so werde dieselbe den Anzug für ihn bezahlen, im andern Falle er aber den Anzug zum Abend ni bringen. Daraufhin erhält Mühl den Anzug, welcher auf 11 Thlr. 20 Rgt. kommt ist. Mühl räumt ein, daß er diese unwahre Versprechnung nur zu dem Zwecke gemacht habe, um in den Besitz des Anzugs zu kommen. Da nun die während der Verhandlung vorgeladene Frau Schulz bestätigte, daß sie vor ein paar Monaten vom Angeklagten erfahren habe, daß er eine größere Summe unterwegs verloren habe, so läßt die Staatsanwaltschaft, welche heute durch Herrn Rotheuscher vertreten war, hinsichtlich dieses Postens die Anklage fallen, hält sie aber in Betracht der übrigen Unterschlagungen und des Vertrags aufricht. Die Vertheidigung Herr Dr. Schaffraß vermochte unter diesen Umständen und bei dem Geständnis des Angeklagten nur auf die Strafmaßregelung seines Defensements hinzuweisen. Das Urteil lautete in Verhöldigung der Jugend des Angeklagten auf 1 Jahr Gefängnis. — In der zweiten für heute angepeilten Hauptverhandlung betrifft die Anklagebank ein junges Mädchen, mit Hut und Schleier bekleidet, als ob sie verheirathet wolle. Die des Viehstalls Angeklagte heißt Amalie Auguste Kunz, ist 17½ Jahre alt, vom hier gebürtig und wegen Unterstellung bereits mit 3 Wochen Gefängnis bestraft. Am 1. März d. J. trat sie, nachdem sie bis dahin ihrem Vater die Wirthschaft besorgt hatte, in Dienst bei einer Frau Rendant Wittig, einer alten Dame. Am 11. März ging diese auf den Markt, um Glühläuse zu machen, und diese Unvorsichtigkeit brachte ihr Kunz, um ihrer Dienstherin eine goldene Uhr nebst Haarschleife und goldenem Schlüsselchen, zwei seltene Kleider und eine Taschenuhr zu entwenden. Diese Gegenstände wurden von ihr aus unverschämten Räumen genommen und bis auf die Haarschleife nebst Schlüsselchen und d. i. auf d. m. Viehstall für 10 Thlr. versteckt. Die Haarschleife und die Taschenuhr will die Angeklagte verloren haben. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen beträgt über 30 Thlr. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde die Angeklagte mit 8 Monaten Gefängnis bestraft.

Athen, 24. April. Über die bereits kurz gemeldete Ermordung der von Räubern bei Marathon gefangenen Griechenland sind folgende ausführliche Nachrichten eingegangen: Sämtliche Gefangene, mit Ausnahme des Botschafters München, welcher wegen Beschaffung des Regelbodes und Gewirkung von Amnestie für die Räuber freigelassen und nach Athen geführt wurde, sind freigesetzt. Das Lösegeld wurde in Athen bereit gestellt; doch konnte die geforderte Konsistenz für die Räuber, aus Rücksicht auf die Bestimmungen der Verfassung, von der Regierung nicht bewilligt werden. Die Räuber, vom Militär belästigt, suchten nach der Insel Salamis zu entkommen. Sie erschienen die Gefangenzen, welche wegen Ermordung nicht folgen konnten. Infolge eines Angriffs des Militärs wurden 9 Räuber, darunter der Chef der Bande, getötet, 1 verwundet gelungenen, 12 Räuber, vorwarter 4 verwundete, werden noch erlegt verfolgt. Am Kampfe beteiligte sich auch ein Kreuzschiff, welches nach Beendigung dieser Sache die Beute der Ermordeten nach dem Piräus trug.

\* Ist's wahr? Ein unlangst zu Dresden verstorbenen reichen Mann hat in seinem Testamente den Ankauf von 300 Hochhaussärgen bestimmt, um dadurch die Lage der Hilfs- und Schulzettel zu verbessern.

Bei Edm. Stoll in Leipzig erschien soeben und ist in allen Waffenhändlungen hier zu haben:

## Des Sängers Triumph-Marsch.

für Piano komponirt und

Herrn Joseph Tichatscheck,  
Admgl. Kammerhünger und Generalmitglied des Dresdner  
Theaters, Ritter hoher Orden u. gewidmet von

Opus 7. Emil Eule. Preis 10 Mgr.

Eugen Hellenthal v. Dr. K. Weller I. Prager  
Straße 37. Sprechst. 10-12.

Moritz Marcus, Pillnitzerstraße 19.  
Marienbad. Sprechstunde: Nachmittag 4-6 Uhr.

Magnetopath Pollmar, Friedrichstr. 9, II.  
Sprechst. Nachm. v. 3 bis 4 Uhr.

Engl. [Mrs. Howell-Math v. London]; Franz, [Prof. Julius v. Paris]; Ital. Span. Russ. v. Dresden; Prof.

## SPRACH-COLLEGIUM. Prager Str. 36. Prof. MUTH. Dir.

Bäckerei wird sofort zu kaufen get. abt  
Räuber Schuhmacherstraße 1  
Dresden

Gaußmann gesucht durch Meissner's  
Industrie-Bureau, Webergasse 19.

Logis-Gesuch.  
Gib 30 Thlr. suchen ein Paar  
paarhafte zahrende Leute eine Wohnung, den Namen auf beschriftet, in  
Unterstadt. Diese suchen es gegen  
Wittwe Claus, Säbenerstraße 9.

Ein Kontos-Such. In am 16 d. in  
der Gegend der Alten Stadt zu verkaufen werden. Es wird gebeten, es  
gegen Belohnung abzugeben beim  
Alemann Helfig, Haussnerstraße 26.

Ein Schuhmacher gehilfe auf  
beobachtet wird sofort gesucht bei  
Karl Horn, Webergasse 19, 1.

Für Gathöfe und  
Privathäuser!

Gisschränke

empf. v. Friedrich Busch

In Löbau, Sachsen  
Gegen Fabrikat, dritte Construction,  
billigste Qualität. Zum Güterverkauf von  
Silber und Speisen.

NB. Kunde werden nach jeder Rohr-  
ausgabe Gisschränke gefertigt.  
Reichen Sie uns Preiseurteile vor-  
wähnen angezeigt.

Arbeiter

werden sofort angenommen auf dem  
Neubau Marienstraße 18.

Ein Velociped

für einen größeren Kunden oder zum  
Fahrzeugen passend, wodurch gleicher-  
heit, ist billig zu verkaufen.

Kontenstraße 95.

Ein kleiner & schönes Material- und  
Produktion-Geschäft in au-  
ßerer Lage ist für ca. 400 Thlr. zu ver-  
kaufen. Räuber Bormittagsgasse 10-12.

Ein Hof und ein kleiner Laden sucht  
J. A. Förster,  
neue Steinhauerstraße 1.

Bierausgeber ges. d. Reuter's Ind.  
Bureau, Webergasse 19.

Ein Velociped

nicht billig zum Verkauf im Blaudge-  
sche 26 erste Etage

Zugelaufen

ein schwärzbrauner Hund mit brau-  
nen Augen, Steuernummer 1250,  
Krautkorb 2, 3. Admgl. Rose 8, I.  
Gegen 3 fertig gedrehtes abzuholen  
Geldanweisung 6 statt.

Verwalter.

Commis, Aufseher und herr-  
schaftlicher Diener sucht  
Buchhalter für Würde Wirth-  
schafterin u. Verkäuferinnen  
werden empfohlen durch Rudolph  
Blümmermann, Haussnerstraße 18 erste  
Etage, Clapava Weißgergasse.

Ein markantestes mit einem u.  
eine große Marktkiste haben  
zu verkaufen.

Selbst Bierkraut 1. in der Ge-  
meinde dominiert.

Barège

in glanzreicher und allgemeinster  
Qualität in sehr großer Farbenauswahl

die Robe

2 Thaler

im Bazar, Schiebergasse 1.

4-5 Commis w. u. Weinl. auf d.  
Reuter's Ind. Bureau, Weberg. 19.

## Dr. Kles' Schrothisch-diätetische Heilanstalt, Bachstraße 8, Dresden.

Gehirn, Brust- u. Herzleiden, Magen, Leber, Darmkrankheiten  
Sorene, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankh., Bleichucht  
Vierzeileiden, Flechten. Unstetungen u. werden bald und  
gründlich geheilt. Prognose gratis.

Löbauer Bier tunnel, Jüdenhof Nr. 1,  
empfiehlt sich ausgesondert Löbauer Neubairisch u. Va-  
gerbier einer genügenden Bezahlung.

Weiteren Kunden nachzukommen, habe ich mir von  
jetzt an ein bedeutendes Lager von 1. Löbauer Lagerbier auf  
blaues Angelat und verkaufe dasselbe unter dem Namen „Lö-  
bauer Zinfelbier“ das Dutzend Flaschen erst. Glas mit 25 Mgr.  
Hochwertigstes.

Hierdurch gelingen wie an, so wie Herrn Dr. Uhle in  
Dresden, Pragerstr. 5, ein reichhaltiges Sortiment unserer  
künstlichen Augen

übergeben haben.

Henbach & Co., Pauscha.

## Schlafrocke!

nur gut und billig in der ersten Dresdner Schlafrocke  
Fabrik von H. Meyer Jun. Frauenstraße 4 u. 5.

## Feder-Matratzen.

Große Auswahl  
eiserne und hölzerne Bettstellen.  
Ostra-Allee 17 a. Ostra-Allee 17 a.  
Baukne & Bautzsch.

Damen- und Kinder-Jaquettes,  
Umhänge und Regenmäntel  
empfiehlt in guter Qualität der Stoffe zu billigen Preisen  
a. Marienstraße. W. Lehmann. Autobus 8.  
Schillerstraße 18, 1.

Geld auf Uhren, Schmuck, Kleidung etc. 15. große  
Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von 20 Uhr., 50 Zirkelst. v. 5 Uhr. an.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solist, von

**Entzug 6 Uhr.** RESTAURANT Ende nach 10 Uhr.  
**Kgl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.**  
 Heute: Grosses Potpourri-Concert  
 aufgezettet von Herrn Kapellmeister G. H. Gräflich mit der Capelle des  
 Kgl. S. Leib-Grenadier-Regiments "König Johann" Nr. 100.  
 Orchester 32 Mann. Streichmäßt.  
 Abends brillante Gasbelichtung des Gartens.  
 2 Fontainen-Spiele.  
 Eintritt 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Eintritt 3 Uhr. Programm a. d. Gassen.  
 Tänzerisches Concert. J. G. Marschner.

**Große Wirthschaft des K. Gr. Gartens.**  
 Heute Nachmittag 4 Uhr  
**Grosses Concert,**  
 vom K. S. Garde-Stabstrompeten und Trompetinen-Virtuoso Herrn Fr.  
 Wagner und dem Trompetenchor des K. S. Garderegiment-Regiments.  
 Eintritt 3 Uhr. Programm a. d. Gassen.  
 K. M. F. P. v. Eppmann.

## Feldschlösschen.

Heute Mittwoch  
**Grosses Concert**  
 zum 25. Jährt des K. S. 2. Inf.-Reg. Nr. 101 "König Wilhelm". unter  
 Leitung des Herrn Musikdirektor A. Kreuzler.  
 Eintritt 8 Uhr. Eintritt 2½ Uhr. Rieger.

## Waldschlösschen.

Morgen Donnerstag  
**Großes Extra-Concert**  
 vom Klavier des K. S. Schützen-Regiments Nr. 108,  
 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Dr. Bendig  
 Eintritt 4 Uhr. Eintritt 2½ Uhr. John.

## Salon Victoria

am östlichen Baumkote.  
 Einem geeierten Publikum die ergebene Angel, das  
 Heute Mittwoch den 27. April:  
**erste große Velociped-Lustfahrt**  
 auf hochgespanntem Drahtseil.  
 ausgeführt von Herrn A. Seidig Director des Velociped-Clubs  
 in Potsdam, nattindert.

**Große Extra-Vorstellung und Concert.**

Auftritt des gesammten engagirten  
 Künstlerpersonals.  
**Gaßvorstellung des berühmten Turner-**  
**königs Hrn. Charles Fostit,**  
 Inhaber zweier goldner Preußmedaillen  
 sowie der  
**kleinen Solotänzerin Ellen Fostit.**

Das Programm ist ein sehr gut gewähltes.  
**Preise der Plätze.**  
 Eintrittspreise 1 - 1 Thlr. Probenlumplage 1 Thlr. Erster Vorhang 20 Pfgr.  
 Zwischen-Augen 15 Pfgr. Erster Platz 10 Pfgr. Zweiter Platz 5 Pfgr.  
 Galerie 2½ Pfgr.

**Generalöffnung 6 Uhr.** Eintritt 7½ Uhr.  
 Abschluss bei den ersten Konzerten 4. 1000-1000 (Schlußstücke) und  
 im zweiten Konzerte; in Berlin bei d. K. Staats-, grohe  
 Kleingasse.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung der Eltern haben die Hälfte  
 des Eintritts.  
 Eintritt für nur für den Tag gültig, an welchem sie gelöst sind.

Die höheren enthalten die Einladung und Kartepezzet.  
 Da wir die enorme Kosten nicht reichen haben, um dem gebeuteten  
 Publikum wieder etwas ganz Neues, noch nie dagewesene Freudenlos  
 vorzuführen, überlässt mir Altona diese Dienste die lange Saison ihr  
 Gute erreicht, so hoffen ein in recht zahlreichen Besuchern ganz egebeutet ent-  
 gegen 1000 im Jahre und

zeigten mit besonderer Hochachtung  
 Die Direction des salon Victoria.

Morgen Donnerstag

**Grosse Extra-Vorstellung und Concert**  
 bei erhöhten Eintrittspreisen.  
**zweite Velociped-Lustfahrt**  
 ausgeführt von Herrn Director A. Seidig D. C.

**Bergkeller. Räucherfaulchen.**  
 K. S. Meine gehobte Stammkneipe, welche im Besitz von Parton-  
 Billiet ist, werden hierdurch erlaubt, diesen Vollstaat gegen keine un-  
 autorisierten.

J. A. Berger.

**Bazar-Keller.**  
 Humoristisches Gesangs-Concert von der Gesellschaft  
 Dom. Cugliari und der Komitee Herrn Bahnisch und Schwab.

**Meissner Wein-Gästig**  
 Den ganz verächtlichen Preis hat, offenbar 2. Klasse 6 und 8 Uhr.

**Gebr. Geissler in Meissen.**  
 Weinhandlung und Weinbergs-Besitzer  
 Der erste: Robert Geissler, Wilsdrufferstr. 101, Weingasse 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2